



SOS
KINDERDORF

SOS-KINDERDORF UND SOZIALZENTRUM

für verwaiste oder vernachlässigte Kinder und Jugendliche und
von Armut betroffene Familien

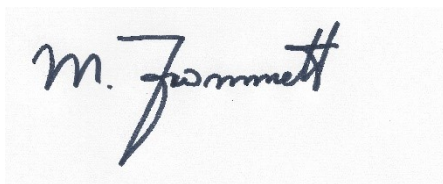
Oruro, Bolivien





Bolivien durchlebt eine harte Zeit. Sowohl die politische, wirtschaftliche wie auch die aktuelle Lage um die Corona Pandemie machen es den 11 Mio. Menschen im Andenstaat nicht leicht. Ein grosser Teil der Bevölkerung ist nach wie vor von immenser Armut betroffen und lebt teilweise unter unmenschlichen Bedingungen.

Viele Kinder indigener Familien aus den ländlichen Gebieten müssen sich alleine ohne ihre Eltern durchschlagen, wodurch sie in höchstem Masse Ausbeutung und Gewalt ausgesetzt sind. Ohne Bildung sind ihre Chancen auf eine geregelte Arbeit als Erwachsene äusserst gering. SOS-Kinderdorf bietet Kindern und Jugendlichen in Oruro ein Zuhause, wo sie gemeinsam mit ihren Geschwistern in liebevoller Betreuung aufwachsen können.



Magdalena Frommelt

Managing Director, SOS-Kinderdorf (Liechtenstein) e.V.

*PS: Bitte beachten Sie unsere neue Bankverbindung
Verwaltungs- und Privatbank AG Vaduz IBAN CHF: LI53 0880 5504 1236 1000 4*

EXECUTIVE SUMMARY

Programmbezeichnung	SOS-Kinderdorf, Jugendeinrichtung und Sozialzentrum
Standort	Oruro, Bolivien
Projektziel	Das übergeordnete Ziel des Projekts ist es, Kinder und Jugendliche geschützt im SOS-Kinderdorf oder in der Wohngemeinschaft in Oruro aufwachsen zu lassen. Sie erhalten eine adäquate Ausbildung, Zugang zu medizinischer Versorgung und genügend Nahrung. Das Tagesmütterprogramm ermöglicht erwerbstätigen Eltern und alleinerziehenden Müttern, ihre Kinder in sicherer Obhut betreuen zu lassen. Das ganzheitliche und nachhaltige Familienstärkungsprogramm des Sozialzentrums bietet psychologische Beratung, Erziehungsberatungen, soziale Hilfe und umfasst eine Kindertagesstätte sowie ein medizinisches Zentrum.
Programmkosten	CHF 402'000 jährlich für das SOS-Kinderdorf, SOS-Jugendeinrichtung, SOS-Sozialzentrum mit Familien- und Frauenstärkungsprogrammen. Zusätzlich CHF 199'000 für das neu aufgelegten <i>Covid-19 Nothilfe Programm</i>, welches seit August 2020 läuft. Damit werden 2'332 Kinder und 661 Familien mit Lebensmittelhilfe, Medikamenten und finanzieller Hilfe unterstützt.
Beispiel Spendenmöglichkeit	Kostenübernahme für Covid-19 Nothilfe Programm CHF 50'000
Begünstigte	Es wohnen momentan 135 Kinder und Jugendliche in 14 Familienhäuser und zwei Jugendeinrichtungen. Vom Tagesbetreuungsprogramm profitieren Dutzende alleinerziehende Mütter und Eltern der Umgebung, welche arbeiten müssen und ihre Kinder so in liebevoller Umgebung betreut wissen. Im Sozialzentrum werden bedürftige Familien und besonders alleinerziehende Mütter unterstützt. Mit dem aktuellen Nothilfeprogramm werden über 660 Familien und 2'300 Kinder unterstützt.



**Ausgangssituation,
Problemstellung**

Während des Zinn-Booms (1800-1960) war Oruro ein bedeutendes Wirtschaftszentrum. Nachdem die Zinnvorkommen erschöpft waren, wurden die meisten Minen geschlossen. Auch die zahlreichen Silberminen sind mittlerweile stillgelegt worden.

Heute hat Oruro kaum noch Bedeutung für die bolivianische Wirtschaft. Trotzdem suchen noch immer viele Familien aus den ländlichen Gebieten ihr Glück in der Stadt Oruro, da ihre Lebensbedingungen auf dem Land teilweise katastrophal sind. Sie hoffen in Oruro auf bessere Chancen, leider funktioniert das nur selten und sie stehen meist vor dem Nichts.

Viele Kinder indigener Familien aus den ländlichen Gebieten müssen sich alleine ohne ihre Eltern durchschlagen, weil diese auf Arbeitssuche oder gestorben sind, wodurch sie in höchstem Masse Ausbeutung und Gewalt ausgesetzt sind. Ohne Bildung sind ihre Chancen auf eine geregelte Arbeit als Erwachsene äusserst gering.

SOS-Kinderdorf Bolivien

Bereits seit 1968 ist SOS-Kinderdorf in Bolivien aktiv. An 10 Standorten gibt es Kinderdörfer, Sozial- und Familienzentren sowie medizinische Zentren.

Durch vielseitige Hilfsangebote werden Familien dabei unterstützt, einen Weg aus Armut und Hoffnungslosigkeit zu finden. Die SOS-Familienhilfe setzt auf Kinderbetreuung in Kindertagesstätten sowie die Entwicklung und Förderung der Fähigkeiten der Eltern. Gesundheitsvorsorge, Kurs- und Bildungsangebote, Arbeitsvermittlung sowie Beratungsstellen helfen den Müttern und Vätern die Zukunftsperspektiven ihrer Kinder nachhaltig zu verbessern.

Die betreuten Familien ebenso wie die Betreuungspersonen in den SOS-Kinderdörfern waren nicht vor dem Corona-Virus gefeit. Mangelnde Möglichkeiten der Hygiene- und Testmassnahmen erschwerten die Schutzbemühungen. Es gab mehrere positive Fälle sowohl bei den Mitarbeitenden (z.B. auch Pflegemütter) wie auch bei den betreuten Familien.

Die Mitarbeitenden von SOS-Kinderdorf in Bolivien hatten und haben immer noch mit grossen Herausforderungen zu kämpfen. Die Sozialarbeitenden dürfen mittlerweile unter Einhaltung der strikten Hygienebestimmungen wieder



vulnerable Familien aufsuchen und Essens- und Hygienepakete verteilen. Sie halten möglichst oft telefonisch Kontakt zu besonders gefährdeten Familien. Das nationale Team bemüht sich sehr, das Wohl der Kinder und Familien zu sichern.

Programme von SOS-Kinderdorf

Bis zu 135 Kinder, die in Oruro nicht länger bei ihren Eltern leben können, finden in **SOS-Kinderdorf Oruro** ein liebevolles Zuhause. Hier werden sie gemeinsam mit ihren Geschwistern von SOS-Müttern fürsorglich betreut.

Ein **Tagesmütterprogramm** ermöglicht den Eltern ihre Kinder in sicherer Obhut betreuen zu lassen, während sie ihren Lebensunterhalt verdienen.

Jungen Menschen, die ihren Familien entwachsen und eine Ausbildung oder ein Studium absolvieren möchten, bietet das **SOS-Jugendprogramm** die Möglichkeit betreuter Wohngemeinschaften. Hier können Heranwachsende ihre Zukunft planen, zunehmend Verantwortung übernehmen und sich auf ein Leben in Selbstständigkeit vorbereiten, während sie dabei von qualifizierten Jugendberaterinnen unterstützt werden.

Das **Familienstärkungsprogramm** befähigt Eltern, sich wieder liebevoll um ihre Kinder zu kümmern. Sie lernen, mit dem finanziellen Druck umzugehen, Stress abzubauen und wieder auf die Kinder eingehen zu können. Familiäre Gewalt soll verhindert werden. Ein weiterer Schwerpunkt der Familienstärkung liegt auf der besonderen **Unterstützung und Förderung von Frauen**.

Auswirkungen von Covid-19 in den Familien

Für viele Familien stellte der komplette Lockdown eine immense Herausforderung dar. Da die Schulen und Kindergärten geschlossen wurden und gerade in ländlichen Berggebieten aufgrund Mangel an technischen und personellen Möglichkeiten kein Homeschooling möglich war und ist, wurden einige negative Auswirkungen auf das tägliche Leben der Familien verzeichnet.

Das Einkommen vieler Familien verringerte sich, weil sie aufgrund der Pandemie ihre wirtschaftlichen Aktivitäten nicht fortsetzen konnten. Viele haben ihre Arbeit verloren. So verfolgten diese Familien Überlebensstrategien unter teilweise prekären gesundheitlichen Bedingungen, mit dem Risiko an Covid-19 zu erkranken.



Anstieg der häuslichen Gewalt

Der finanzielle Druck, Wegfall von Einkommen und Job sowie die engen Wohnmöglichkeiten waren Auslöser für einen massiven Anstieg häuslicher Gewalt. Die Leidtragenden sind vor allem Kinder und Frauen. Die Regierung verzeichnete über 50 Tötungen von Frauen und über 30 Tötungen von Kindern zwischen März und August 2020.

Kinderarbeit

Da viele Eltern ihre Arbeit verloren haben, wurden Kinder gezwungen, zum Einkommen der Familie beizutragen. Es ist fraglich, ob die Rate der arbeitenden Kinder wieder zurückgeht. Aufgrund der wirtschaftlich angespannten Situation ist nicht damit zu rechnen, dass alle Kinder, welche vorher die Schule besucht haben, bei Schulstart wieder ins Klassenzimmer zurückkehren.

Hunger

Der Wegfall von Arbeitsplätzen und die massiven Einschränkungen hatten auch direkte Auswirkungen auf das Familienbudget. Viele Kinder und Eltern hungerten, da das Geld nicht mehr für drei tägliche Mahlzeiten reichte.

Erschwerend kam dazu, dass die Mahlzeiten, welche in den Schulen oder den SOS-Betreuungseinrichtungen verteilt wurden, wegen der Schliessungen entfielen.

Ausblick

Neben dem laufenden Programm vom SOS-Kinderdorf Oruro wird ein grosser Fokus auf Lebensmittelpakete an Familien, Verteilung von Hygieneartikeln, die Wiederherstellung von den familienstärkenden Dienstleistungen unter den gebotenen Hygienemassnahmen für die Mitarbeiter sowie Bereitstellung und Kauf der digitalen Infrastruktur und Schulung der Mitarbeiter gelegt, um während und nach der Pandemie (virtuell und vor Ort) programmatische Interventionen anbieten zu können.



DAS KÖNNEN SIE VON UNS ERWARTEN

- Eine zielorientierte, partizipative und am lokalen Bedarf orientierte Projektentwicklung.
- Ein regelmässiges Monitoring und eine professionelle Wirkungsmessung unserer Programme durch SOS-Mitarbeiter.
- Eine engmaschige interne Finanzkontrolle und Durchführung jährlicher Audits in allen Ländervereinen durch unabhängige Wirtschaftsprüfer.
- Für jede Ausschüttung erhalten Sie umgehend eine steuerwirksame Spendenbestätigung.

IHRE ANSPRECHPARTNERIN

SOS Kinderdorf (Liechtenstein) e.V.

Magdalena Frommelt

magdalena.frommelt@sos-kinderdorf.li

Telefon Nr. +423 222 01 01

Unsere Bankverbindung

VPBank Vaduz

Konto-Nr. 50.412.361.004

IBAN CHF : LI53 0880 5504 1236 1000 4

IBAN EUR: LI26 0880 5504 1236 1000 5

Stichwort: SOS-Kinderdorf Oruro Bolivien